Zeitschrift: Kirchenzeitung für die katholische Schweiz

Herausgeber: Verein katholischer Geistlicher

Band: 2 (1850)

Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rirchenzeitung

für die katholische Schweiz.

Herausgegeben von einem Vereine katholischer Geistlichen.

erill nurdad die alrais un Solothurn, Connabend den 27. April. loft nufulle mit dual nalle

Die Kirchenzeitung erscheint jeden Sounabend einen Bogen starf und kostet in Solothurn für 3 Monate 12½ Bg., für 6 Monate 25 Bg., franks in der ganzen Schweiz halbjäbrlich 28½ Bg., in Monatsheften durch den Buchhandel jahrlich 60 Bg. 4 fl. oder 2½ Athlr. Bestellungen an, in Solotburn die Scherer's che Buchhandlung.

"Das ift die berrliche Stadt, die forglos wohnende, die in ihrem Bergen fpricht : 3ch bin's und außer mir feine mehr ! Bie ift fie jur Bufte geworden , jum Lager des Bilo's ! " Cophonias II. 15.

Dinive und seine Alterthümer.

errole fon. Im allesten Migrien beriente man fich

Gebrauch der Kellichrift mit ber Erebriung Riftend burch Alexander den Greden aufrikan dar nun, zu kenten und

Bir treten nun, in Betreff ber Funde zu Rinive, in Ginzelnheiten ein und versuchen furz nur die wichtigsten Resultate anzudeuten, die sich uns, zur Aufflärung der altesten Geschichte bes Menschengeschlechtes und zum bessern Berftandniß ber heiligen Schrift, aus ben Berichten bes engslischen Archaologen ergeben.

Die geschichtlich wichtigsten ausgegrabenen Alterthumer find nun zweiselsohne die zahlreichen Inschriften, die zu besprechen nöthig ist; sie führen uns dann von selbst auf die Sprache und auf die Abstammung der Affprier, wie auf die historischen Daten über Ninus und Ninive und die Haupt-vunkte der affprischen Geschichte die zur Zerstörung der Weltstadt.

Lapard neunt zwei Schriftarten, bie zu gleicher Zeit in Affprien gang und gab gewesen: die Reilschrift, die bort war, was in Negypten die hieroglyphische, meistens nur bei Monumenten angewendet, und die Cursivschrift oder hieratische, die im bürgerlichen Leben und bei weniger wichtigen Ereignissen gebraucht wurde; lettere gleicht der Schrift der Phonizier, Babylonier und Juden und aller Nationen, die einen Dialekt der semitischen oder aramäischen Sprache sprachen. Ein großer Unterschied der Reilschrift und der Cursivschrift ist auch der, daß die erstere von der Linken zur Rechten, die andere — nach dem Gebrauch der

Aegyptier, Hebräer und Araber*) — von der Rechten zur Linfen geschrieben wurde, was auf einen ganz verschiedenen Ursprung der beiden Schriftarten hindeutet. Die neuesten Ausgrabungen bestätigen des Plinius (Hist. nat. VII, 57) Annahme, daß wir nemlich die Ersindung der Buchstabenschrift ursprünglich nicht den Phöniziern, die wohl die Berbreiter derselben in Westen gewesen, sondern den Assyrias fuisse.»

Die Reilschrift wird indessen für älter, als die Curfivsschrift, und für die gewöhnliche Schrift vorerst in Affperien, dann in Babylonien und in spätern Perioden in Perssen, Medien und Armenien erklärt; der Keil lag den Schriften dieser Länder zu Grund, aber die Berbindung von Keilen zu Buchstaben war etwas verschieden; daher drei Keilschrifteren unterschieden werden: die affprisch babylonische, die persische und die stytho mongolische; die allerätteste Keilschrift ist die affprisch-babylonische; sie hat über 100 Zeichen; eine spätere ist die persische, die 39 Buchstaben hat. Die babylonischen Keilschriften, so ähnlich den affprischen, sind viel fünstlicher und datiren alle aus Nebucadnezar's Zeiten, sind also gar viel später als die — affprischen **); die

^{*)} Auch der Griechen vor Berodot im 6ten Sahrbundert por Chriftus. Bergleiche Berodot II., 36. Paufan, V., 25,

fer um 120 nach Chriftus) fannten bie Reilschrift und neunen die Buchtaben "affprifche"; herodot IV., 87 et 81. — Arrian. Exped. Alex. 11., 5.

babylonischen find sammt und sonders in der Rabe von Sillah gefunden worden; Sillah jedoch ift nicht bas alte biblifche Babylon, sondern das judlichere Riffer reprafentirt bas alte Babel; Sillab bat Die Ueberrefte besjenigen neuen und zweiten Babels, bas ba Rebucadnegar, nach einer gludlichen Revolution und Freimachung von Uffprien, unfern bem alten Babylon baute ; bagu ftimmt bie beilige Gdrift *), und die vielen fabelhaften fpatern Radrichten in Griechen= land über femiramifche Bauten und Bruden gu Babylon geben auf tas neue Babylon des Rebucadnegar, mas Lapard febr ausführlich und grundlich beweist.

Man fand im alteften Palafte zu Nimrud auch bie altefte affprifche Reilichrift, in der primitiven Form, b. b. in Linienform, Die burch fpatere Berfconerung in Die -Reilform überging ; baber nennen wir Dentiche fie "Reilfdrift", die Frangosen aber écriture cunéiforme, ober auch tête-à-clou; ihre Bestandtheile find abnlich einem Reile ober Ragelfopf.

- Die ersten Archive der Affprier maren, wie anderewo im boben Alterthum, Monumente entweder in Tempeln und Palaften ober in glatten Feldwanden, und die Grenzen eines eroberten gandes murden durch eine Inschrift bezeichnet, morin wie in allem die Perfer und andere Rationen den 21f= fpriern getreu nachfolgten **). Das einzige Material, worauf uralters in Affprien geschrieben wurde, mar Stein und Thon, wohl auch weiche Lederrollen, später aber Papyrus, als 215= fprien in nähern Berfehr mit Aegypten getreten; als Feder biente bas in ter großen Furt fo baufig machjente Robr, wie noch beutzutag. geratie in beiten in

Bur gewöhnlichften Urt, Archive gu halten, Dienten in Affprien und Babylonien zubereitete Bacffeine oder Cylin= der von Thon, die erft gebraunt murden, wann die Inschrift burch ein Inftrument ober einen Stempel eingebrudt mar, wie dies etwa 2000 Jahre fpater bei ben Romern mit den Legionsziegeln geschab; fo bewahrten, dem Ariftoteles qu= folge, die Chaldaer ihre aftronomischen Beobachtungen auf Bacffeinen auf; bas Gleiche bezeugt Plinius (IV., 56-57), wie Ezechiel IV. : "Und du, Menschenfind, nimm einen Biegel, den lege vor bich und entwirf darauf die Stadt Jerufalem." Golder Cylinder fand benn Layard eine Menge; auf einem derfelben erblicht man viele Schriftzeilen von Siegeleindruden begleitet, die mahricheinlich von beglaubis

genden Beugen berrühren - fogar auch formliche Reche nungen fand man auf benfelben.

Die Inschriften auf ben babylonischen Biegeln, fagt Layard, find gewöhnlich in ein fleines Biered eingefcoloffen und mit großer Bierlichfeit gearbeitet; fie fcheinen mit einem Stempel aufgedrudt gu fein, auf welchem bie gange Inschrift und nicht blog einzelne Buchstaben in Relief geschnitten maren ; daß diefe Runft, die ber moternen Erfindung ter Buchdruckerfunft fo nahe fommt, in einer febr frühen Zeit auch ben Aegyptern und Chinesen schon bekannt war, ift erwiesen. Im altesten Affprien bediente man fic des Stempels nicht — ein neuer Beweis des höhern Alters thums der affprischen Schrift!*) Uebrigens lehrt auch die Bibel, daß die Gebote Gottes in Stein eingehauen wurben. Die Uffprier und andere Bolfer gebrauchten ein fchars fes Werfzeug zum Eingraben, wie denn auch geschrieben fteht bei Job XIX .: "Wer giebt mir, daß meine Worte geschrieben werden ? Wer giebt mir, daß fie in ein Buch gezeichnet werden mit eifernem Briffel, und auf Taflein von Blei, ober eingehauen werden mit bem Deifet in einen Relfen ?" Gelten fanden die Archaologen in Affprien einen Badftein oder Felfenftein in den alten Gebauten, auf bem nicht eine Inschrift eingegraben mar. Hebrigens borte ber Gebrauch ber Reilschrift mit ber Eroberung Uffene burch Alexander ben Großen auf; man bat nun, ju London und Paris, eine große Menge Dofumente berfelben vom Jahre 2000 herab bis auf das Jahr 333 vor Chriftus!

Die Sprache ber affprifden Inschriften ift ein femitifcher ober fpro-arabifcher Dialect, nabe verwandt mit bem chaldaischen und babylonischen; das beweisen auch bie affprifchen Gotter = und Menichennamen : Baat, Rieroch und Mylitta, Adramelech, Rabfaris 20. ** 300 landing nachifi

Die Sprache, die Abraham fprach, als er auszog von 11 r ***) in Chaldaa oder aus Mejopotamien (aram naha-

find allo gar viel france als wie *) Daniel IV., 26 und Josephus contra Apion I., 1. - Lapard 10 bon Meigner pagi 280 och non nachbing) rad druft (*

^{**)} Berocot II., 102, 106, IV. 87, 91. - Der Rranfenfonig Dagobert bezeichnete Unno 638 tie Grenge feines Reiches, tie Darch in Belvetien, durch einen Mond, den er an einen Felfen aushauen lieg. Bellmeger V. Bo. Des fcmeis. Beidichtsforiders,

^{*)} Bu Binicon, Rant. Lugern, fand man 1849 romifde Legione: Biegel, teren Buchftaben in dem einen vertieft im andern erhobt find, wie 2000 Sahre vorber in Uffprien !d allang

^{**) 3}m 4. Buche ter Ronige 18, 26 fagt Gliacim ju den Offic gieren des affprifden Konigs . Rede mit teinen Rnechten afforiich , tenn mir verfteben's. - Ein Remeis, Daß bas Uffprifde ein femitifder Dialect mar. Die jegigen Chaldaer (Chaedim) in Rurdiffan, die Rachtommen ter alten Uffprier, fprechen eine femitifche Mundart. Lavard pag. 314.

^{***)} Ur in Chalcaa heißt jest Berta und gilt cort für bie Beimath Albrabams; 1849 fam dabin ter erft'e Guropaer, ber uns Radricht ertheilt, Dr. Lotfus, Geolog, welcher ter mit Biefind in bung der turfifch perfifchen Grenglinie betrauten fommiffion beigegeben morten - er fand dortfelbft merfmurtige Alters, thumer - uralte Garge von brandglafirter Erde, mit menich. lichen Bestalten in Relief überdecht, abnlich ben agpretifchen Dumienfargen - bei jedem einen Bafferfrug', Combot ber

raim), war dem Hebräischen abnlich, und fein eigener Name war Semitisch. Die nabe Verwandtschaft der Bebräer, Chalbaer und Affprier ist durch die heitige Schrift sattsam bes gründet — man vergleiche nur Jesaias 23, 13 und 1. B. Mosis 11, 31 und besonders Judith 5, 6—7.

Ind Indessen ist wohl zu merken, daß sich zwischen dem 14. und 13. Jahrhundert vor Christus — ohne Zweisel in Folge einer gewaltsamen Thronveränderung — auch eine große Beränderung der Sprache und der Buchstaben, wie der Neligion und der Kunst bemerken läßt, worauf wir später zurücksommen werden, sobald wir die Epoche des Ninus und der Gründung Ninive's, sowie die der Zerstörung der Stadt furz beleuchtet haben werden.

In Uebereinstimmung mit ber beiligen Schrift, mit ben griechischen Autoren und mit ben aufgefundenen Monus menten frarzte Rinus eine altere Dynaftie, Die über bie Lander im Often des Cuphrate und Tigris geherricht batte, und gerftorte möglichft ibre Denfmaler, vergrößerte und vers iconerte eine Stadt, Die am Bufammenfluffe bes 3ab mit bem Tigris lag, und gab ibr feinen Ramen Rinus ober Minive : bas gefchab lange vor bem 2000. Jahre vor Chriftus, nach ber grundlichen Beffimmung Clinton's*) um 2182; feine 6 Borganger biegen Belos, Babios, Anebos, Arbelos I., Chaalos und Arbelos II.; feine Dynaftie borte bann mit Sardanapale Tote, 876 vor Chriftus, zu berrfden auf; es begann bie zweite Dynaftie; mit biefer tritt bie neu-affprifde Monardie ein und bauerte bis Choni= ladan = Garafos, b. b. bis 606 vor Chriftus; die Ge= fdichte ermabnt zweier Rataftrophen in Uffprien, Die erfte machte dem alten Berricherstamme unter Gardanapal ein Ende, fowie der Berrichaft der Uffprier über Medien **) und Perfis; die zweite aber endigte mit der Berftorung der Stadt und ber Monarchie, unter Garafos, welcher auch, wie fruber Sardanapal, fich lieber in feinem Palafte felbft verbrennen, als lebendig in die Sande feiner Feinde fallen in unfern Sinne, wohl aber vieredigt Deffnungen iinbom

Ge verfloß, dem Gesagten zufolge, ein langer, langer Beitraum zwischen Rinus und Sarafos, wenigftens 1400

Erquidung im Tote und ter Biederbelebung. Bergleiche Ereuger Sumbolif, 1. Br. pag 313. Jahre, in melder Beit, etwa 2000 Jahre vor Chriftus, Ubraham aus Ur in Chaldaa weggog, aus einem Bande, wo der freie Romade nicht frei leben fonnte; er gog furbas, feiner hohen Bestimmung entgegen : "Du follft ein groß Bolf werden, und in dir follen alle Bolfer gefegnet werden ! " Inteffen erftarften bie Affprier immer mehr und begannen ibre Eroberung und Ausbreitung in Dberafien und behaupteten fich, wie Berodot meldet, in ben eroberten Ländern 520 Jahre, fo daß Babylonien, Armenien und andre gander ihnen gehorchten. Diefe ihre Dberberrichaft bezeugt une auch Die agpptische Geschichte auf ber berühme ten Tafel von Rarnaf aus dem 15. Jahrhundert por Chrie fins, b. b. aus ben Zeiten des Pharao Thotmes III., ben bie Griechen Moeris nennen ; auf berfelben fand Champellion Die Ramen ber Statte Rinive und Babylon. *) 3m Buche ber Richter 3, 8, und zwar 1450 Jahre vor Chriftus wird Die Macht der Affprier geweiffagt; ja Manethon bezeugt; 250 Jahre früher icon babe der erfte Syffoetonig Salathiel in Aegypten fich gegen bie - Uffprier befestigt. Bir. wiffen ferner, daß Demnon auf Befehl des affprifcen Ronige (bes 26ften nach Rinus) mit 20,000 Mann und 200 Wagen in Troja gur Gulfe erfchien; lag doch Troja im Reiche bes affpriichen Ronigs ! **) Auch fand ber große Archaolog Rawlinson im altesten Palafte gu Rimrud ben Namen Rinus auf Inschriften, und auf bem von Layard aufgefundenen Dbelief zu Rimrud ift Ringas Berrichaft bis an den Indus bofumentirt. mangel befold gradite ellien ;

Merkwürdig ist ganz besonders ein Ergebnis der Layard'schen Forschungen, daß um das 13. Jahrhundert, vor Christus eine enge Berbindung Aegyptens mit Assprien begann, nicht nur mit Assprien, sondern auch mit anderne Ländern gegen Nordosten von Aegypten ***). Es war die Zeit des Austausches der Bildung zweier mächtiger Reicheh Bon da an sindet man die erux ansata (das Tau), das altägyptische bochheilige Symbol des Lebens und der Herschaft, auf den Stulpturen zu Khorsabad und auf den Elssenbeinzierrathen von Nimrud — einen Schlüssel in Formeines Kreuzes ****), womit der assprische König auf den Monumenten geschmückt erscheint, wie bei den Griechen die Göttin Artemis ze.!

Diefer freundschaftliche Zwischenverfehr Aegyptens und Affpriens ift durch die beidseitigen Monumente bis ins 9.7 Jahrhundert herab sattsam erwiesen.

Boben Mauern umgeben - bider gis unfere Centimanern

^{*)} Diese Ungaben mit der Zeitrechnung ber beiligen Schrift ju vereinigen , möchte Manchem schwer ich inen. Nach dem bebraifben Terte und der Bulgata ic. fällt die Suncfluth ungefähr in das Jahr 2330 oder 2350 vor Chriftus; und 2182 foll bereits eine afforische Donaftie von 6 auf einander folgenden Herrichern gesturzt worden sein! Freilich sind die Beitbestimmungen des samaritauischen Koter und der 70 Dolometicher fur odige Ingabe gunstiger. Da wir übrigene Elinfon's Werf nicht zur hand haben, wissen mit nicht, wie er die Schwierigkeit bebt.

Daris 1839, pag 341, 74V. Dofie 244 22. mared mannt

^{**)} Plato pon ten Gefet 3. - Diocor 2. - Berodet 1. 7min

^{****)} Ciaves regni coelorum. Diatth. 16, 19, 3faias 22, 2.

Das uralte Schlufflinmtol entwidelt Creuzer Cymbolik. I., pag. 313. 512. — 11. 883.

Rabere Befchreibung Ninive's : 6 130131 11 11002

Minive, bas, bem Strabo jufolge, nabe an ber Munbung bes großen Bab in ben Tigris (alfo wo jest bie Ruinen von Rimrud) lag, war großer ale Babylon und bilbete ein langliches Biered von 480 Stadien, b. b. 24 Stunden im Umfange; wie Jonas fich ausbrudt 3, 3 : "Gine gewaltige Stadt Gottes, brei Tagreifen groß." Die Bahl ber Bewohner, die nicht wiffen den Unterschied, mas rechts und links ift, d. h. der Rinder, gibt er auf 120,000 an, mas die Gefammtbevolferung der Stadt auf 600,000 Geelen fest! Der Umfang einer orientalischen Stadt fteht aber gu ihrer Bevolferung nicht in einem folden Berbaltnig, wie dies ber Rall in Europa ift, weil eine morgenländische Stadt nicht nur Garten, fondern meiftens auch Wiefen = und Aderland umfchließt, wie benn auch nach Jonas, in Ninive fich Bieb und Beide befand. *) Rimrud ftellt jest bie ursprüngliche Lage Rinive's bar, in einer herrlichen und von Natur feften Lage, geschüst durch die beiben Fluffe ; da ftand ber erfte, altefte Palaft, baran ein Parf ober Paradies, mit Gewild ju bes Ronige Jagden; an den Palaft murte angebaut; in weiterer Entfernung mußten fich die bieber verpflangten Stamme anfiedeln - fo erweiterte fich ber Umfang; ein fpaterer Konig begann ein neues Quartier , gleichsam eine neue Stadt zu bauen, fo entstand Ralah Scherghat, ein gar viel fpaterer aber baute Rhorfabad, ein vierter Raramles und fo ein fünfter den Palaft zu Ruffundschif, den größten und prachtvollften; Diefes lettern Cobn begann noch ein Gebaube ju Rimrud zu erbauen, ale die frubern Palafte bereite Dafelbft langft verlaffen ober zerftort maren; ba trat ein großes Ereignig ein, wohl der Umfturg des Reiches - ber Palaft fonnte nicht vollendet werden. ihr ihn idin , une pri

Nimmt man nun sene 4 großen Ruinenhügel Rimrud, Russundschif, Khorsabad und Karamles als die Eden eines Bierecks und mißt die Linien, so erhält man eben sene 24 Stunden des Umfangs der Beltstadt; Russundschif und Rimrud entsprechen Tenophon's Mespila und Larissa. **) Der Raum innert der 4 Eden ist wie übersäet von Backsteinfragmenten, Scherben und Töpferzeng aller Urt; der Zwischenraum aber zwischen den großen Palästen war besteckt mit Häusern, Häuserinseln und Gärten den Gassen entlang; von diesen Privathäusern sind keine beträchtlichen Ueberbleibsel mehr.

Die ungeheure Stadt war mit fehr ftarken und 100' boben Mauern umgeben — dider als unsere Stadtmauern irgendwo in Europa, gebaut aus Lehmsteinen mit einem Groben berum, ber durch die weggenommene Erde zu Backkeinbrennung entstand, rings auch umgürtet mit einer Plat-

Pag. 313. 512. - 11. 683.

ten-Einfassung; die Thürme, zusammen 1500 an der Zaht, hatten eine Höhe von 200'; dem Eusthatios zufolge hatten 140,000 Menschen 8 Jahre lang daran gearbeitet! Es bedurfte zur gläcklichen Belagerung im Jahr 606 der zwei vereinigten Heere des medischen Königs Kyarares und des babylonischen Fürsten Nabopolassar's und der ungewöhnlich großen lleberschwemmung der beiden Flüsse; erst im 3ten Jahre wurde sie erstürmt!

Der Beschreibung ber Stadt folge noch fury bie Darftellung eines der vielen Palafte, wie Gr. Lapard fie aufgebedt und burchforscht bat, ju welchen als trefflichftes Material der ungemein reichlich vorhandene, leicht ju bearbeitende icone Mabafter in Dlaffen, Bloden und Platten gebraucht worden war. Die Mauern ber Zimmer hatten eine Dide von 5 - 15' und bestanden aus an ber Sonne getrodneten Badfteinen, batten aber eine fefte Befleidung von Mabafterplatten, Die aufrecht ftanden und auf ber Rudfeite forgfältig eingegraben trugen ben Titel und bie Abfunft des Ronigs, der ben Bau unternommen hatte; que fammengehalten waren bie Platten burch eiferne ober fupferne Rlammern und Pflode; erft wenn bie Platten in ber Mauer befestigt maren, murben bie barauf barzustellenben Gegenstände - waren es nun Inschriften ober Bilber entworfen und ffulptirt. I bolobill dun baland A bolodiff

Schon die Haupteingänge in die Gemächer waren imposant, gebildet von gigantischen geflügelten Stieren, ober Löwen mit Menschenköpfen, 10 — 16' hoch, gerade wie sie Ezechiel wenigstens 1000 Jahre später, aus Autopsie in Chalcaa selber, in seinen Prophezeiungen beschreibt; andere Eingänge wurten von kolossalen Figuren von Göttern ober Priestern bewacht; vor andern standen supserne Löwen. Das Dach bildeten Balken, die auf den Mauern der hohen Zimmer ruhten. Oft traf man Hallen an, die 150' Länge hatten und doch nur 35' Breite. Der Bogenbau war den Usspriern nichts weniger als unbefannt. Fenster — feine in unserm Sinne, wohl aber vieredige Dessnungen im Tässelwerk, die man beim Unwetter mit Leinen verschlos.*)

Der Zimmerboden des Palastes war entweder mit Alabasterplatten (worauf Inschriften und die Genealogie 1c.) oder mit gebrannten Backsteinen sammt Keilschrift belegt; die Archäologen wurden begeistert durch den Eindruck, den auf sie das Innere des Palastes im Ganzen, auch in seinen Ruinen noch, machte: Eingetreten durch ein von Löwenkolossen aus weißem Alabaster bewachtes Portal, fand man sich umgeben von dem stulpirten Reichsarchive; hier Schlachten und Siege, dort Heldenthaten und Triumphzüge oder Jagden, da religiose Zeremonien und Prozessionen, Feste

ton's Mere mat just hand baben, wifien mit mad mire er

[&]quot;) Bergleiche Diotor 2, 9. - Quint, Curt. 5, 1.

^{**)} Anabafis 3, 4.

⁹⁾ Gang fo bei den alten Relten und fpater noch, vor ber Rabferzeit, bei den Romern.

und Opfer in Alabaster gehauen und dargestellt in frischen glänzenden Farben, als wäre all das erst vorgestern gemalt worden! lleberall Inschriften, die die Bilder erklären; bestonders war häusig dargestellt der Baum des Lebens, ein hochheiliges Symbol im frühesten Oriente! Daneben die wundersamen Thiergestalten! Um obersten Ende der Dalle die kolossale Figur des Königs in Anbetung vor der höchsten Gottheit, oder von seinen Priestern den heiligen Becher empfangend!

Auf Alabasterplatten schritt man durch die langen Gemächer — eines jeden Eingang bewacht von beslügelten Thieren, so von Halle zu Halle, von einem Palastslügel in den andern, Alles in großartigem Style! Das Täfelwerf in Gevierte abgetheilt, mit Thierwesen oder Blumen (Arabessen). Eisuige waren mit Elfenbein ausgelegt, und überall elegante Ränder und Eczierrathen; die Balken sowohl wie die Seizten der Zimmer waren vergoldet oder mit Gold und Silber plattirt; die seltensten, köstlichsten Hölzer, z. B. Cedern waren zum Holzwerf verwendet, wie wir das vom spätern Esbatana in Medien und von Babylon lesen.*)

Es hatte somit ein affyrischer Palast einen breisachen Charafter: er war nicht nur die geheiligte Wohnung des Staatsoberhauptes und des Repräsentanten der Nation, sons dern auch der Tempel der Nation, wo der König zugleich Oberpriester war, und endlich das Nationalarchiv mit den Nationalmonumenten, so daß vor Jedem, der da eintrat, aufgeschlagen war — die Chronis des Vaterlandes, wo er sehen und lesen konnte die Geschichten und Großthaten, den Ruhm und die Triumphe seiner Nation**), und sich in's Gedächtniß rusen konnte die Macht und die Majestät der Gottheit, deren reinere Verehrung freilich im Verfolge der Zeiten sich immer mehr gerrübt hatte!

Bon Privatwohnungen fam unsern Archäologen, wie oben schon angedeutet worden, wenig mehr zu Gesicht! Man hat dies der Vergänglichkeit des Materials (der ander Sonne getrockneten Backsteinen) zuzuschreiben, sie verwittern so schnell und lösen sich, der Sonne und den heißen Winden preisgegeben, in kurzer Zeit in Erde und Staub auf!

Rirchliche Machrichten.

Batherini, Ergerieffer ber Baftlica, umgeben von rem

arlant, empfing ben

An der Treppe der Muiler Basilica wem kareran an-

orr Rarbinal Benedict

Schweiz. Wallis. (Einges.) Die "Basler Zeistung" flagt in ihrer Rummer vom 19. April über die

Dorfe nahe bei Sitten in Wallis, weil sie einen bort verftorbenen Berneroberlander nicht auf ihrem Kirchhofe beerdigen wollten. Was würden die Basser sagen, wenn sich
die dortigen Katholisen unterfangen wollten, in der Münstersirche ein Hochamt oder Gottesdienst zu halten, oder
wenn sich die dortigen fatholischen Geistlichen erfrechen würden, in firchlichem Drnat eine Leiche auf den Gottesacker
zu begleiten, oder nur im firchlichen Drnat auf dem Gottesa
acker zu sunstituniren ? Indessen gesteht die Baster Zeitung,
daß der Berstorbene in Sitten auf eine würdige Art beerdiget worden sein. Also ist in Ballis doch ebensoviel Toleranz als in Basel, wo man die Katholisen nötbiget, wenn
sie das Bürzerrecht erhalten wollen, ihre Kinder reformirt
erziehen zu lassen!*)

Granbunden. Gan; unvermuthet haben 3 Lehe rer ber fatholischen Kantonoschule in Chur, die Hh. Prosessoren Condrau, Durgiai und Schwarz ihre Entlassung genommen. Man hält den Fortbestand der katholischen Kantonoschule für sehr unsicher.

Bafelin Die seit 73 Jahren in Basel bestehende Gesellschaft zur Beförderung bes Guten und Gemeinnustigen hat einen Preis von 140 Schw. Fr. ausgesetzt für eine zweitmäßig abgefasste Bolfoschrift über Thierqualevel und die Mittel zu deren Abhilfe.

Böni von Amben — ber Eine der jüngst ausgeweiheten jungen Priester unserer Diözese — seine Primiz in der Kirche des Frauenklosters Notkersbergg. Sein Mitbürger und Studienfreund, Hr. Pfarrer Thoma von Schmerikon, erhöhte die Feier mit einer sehr gediegenen Festpredigt. Mit Hrn. Böni zählt die Berggemeinde Amden nun acht Bürger, die dem geistlichen Stande angehören. — Sountags den 28 d. wird Hr. Heinrich Federer von Berneck in der Kirche zu Korschach primiziren.

liebte P. Sieronimus (Knuff) von längendorf, A. So-1 lothurn in seinem 60sten Altersjahre, Senior im Kloster zu Wyl. Geit zwölf Jahren war er der dasigen Familie

^{*)} Herodot 1, 98. - Jeremias 22, 14. - I. Konige 6, 15 und 7, 3.

^{**)} hier mar alfo eine Geschichteafatemie, etwa wie im Rleinen

hie Poecile auf ter Acropolis ju Athen. Bergleiche Cornel.
Nepos. Miltiad. VI. unt Plin. XXV.

^{*)} In der Ctatt Colothurn merden tie Protestanten nicht nur, wenn fie es verlangen, auf die Friedhofe der Ratbolifen bei erdiget, sondern auch die Glocken werden bei ihrem Begrabeniffe, wie bei dem Begrabniffe eines Kalbolifen geläutet. Die Protestanten lauten zu ihrem Gottestrenste wie die Ratbolifen, und Niemand bindert fie baran. Durfen dieles die Ratholifen, in protestantischen Stadten, namentlich in Basel, auch kannert. d. Red.

seiner Ordensbrüder unausgesett einverleibt, und genoß alls gemein ben Ruf eines so humanen als eifrigen und frommen Ordensmannes. Es giebt im Kanton Solothurn und anderspäris noch Manche, die sich des ehemaligen Schulfreundes erstunern, und seiner in ihrem Gebete eingedent sein werden.

Der "Erzähler" ist knauserig genug, ben Rapuzinern vorzurechnen, wie viel Wein jährlich in ihren Klöstern verbraucht werde. Die "Luzerner Zeitung" bemerkt sehr richtig: ber Einsender dieses Artifels würde sich biner bestagen, wenn er mit den Bätern Kapuzinern Kost und Lebensweise theilen müßte. — Der Gemeindes rath von Pfaffnau soll den Kapuzinern des Gabensammeln inn dortiger Gemeinde untersagt haben.

richtig, so ist der Segen der Klostersäkularisation im Ranston Freiburg ein Desizit von 48,000 Fr. auf dem Klosterbudget für 1850.

Täntere ein Unbefannter die Hausglocke bei hrn. Landwing, Raplan zu St. Wolfgang, und bat ihn, zu einer betagten Frau zu kommen, die vom Schlage gerührt worden. Auf dem Wege löschte der Führer plötlich das Laternenlicht aus; ein anderer Kerl sprang berbei, und Beive packten den Herrn Kaplan an, um Uhr und Geld zu nehmen. Er hatte wesder das eine noch das andere bei sich, vertheidigte sich tapsfer und konnte sich der Räuber erwehren. Aber als er nach Hause zurückgekommen war, fand er die Fensterladen erbrochen, seine Kommode gewaltsam geöffnet und all sein Geld geraubt. Es hatten sich also mehrere Diebe zu seisner Beraubung verabredet.

Defferreich. In Betreff ber neuen Beschluffe über bie firchlichen Angelegenbeiten fchreibt man aus Wien: Die vom Raifer fanftionirten Punfte find blos firchlicher Ratur, und es wird binfichtlich bes weitern Berlangens ber Bifchofe bem Rultusminifter ber Auftrag ertheilt, Diefelben ungefaumt ju erledigen. Darunter gebort wohl auch die Unterrichtsfrage rudfichtlich ber Bolfsichulen, wobei ber fatholischen Beiftlichfeit wenigstens der Antheil der freieften Betheiligung geftattet fein wird. Die Rorrespondeng ber Bifchofe mit bem romifchen Stuble wird freigegeben, auch bas Placetum regium insoweit aufgehoben, als es nicht in bas jus supremae inspectionis fällt; temnach muffen gur Beröffentlichung bestimmte papftliche Bullen gleichzeitig in Abichrift auch ber Staatsverwaltung übermacht werben zc. Die Ernennung ber Bischofe burch den Monarchen ift gewahrt, fedoch unter vorläufiger Ginbolung des Beirathes bes Epistopates ... Bifchofe und Pfarrer tonnen Rirdenftrafen verbangen. . In allgemeiner Beziehung werden bie Rechte ber Debrheit ber fatholifchen Bevolferung badurch gewahrt, daß wo dieselbe in einer Ortschaft ober Gemeinde vorbanden, Alles was ihrem Kultus Aergerniß bereiten könnte, 3. B. die Nichtbeachtung der Feiertage von Seite anderer Konfessionen zu unterbleiben hat.

pand andern Berichten ift ber Geiftlichkeit auch unabe hängige Güreradministration gewährt, und die Bischöfe sollen nicht mehr von der Regierung, sondern vom Pabste gewählt werden.

In Wien hat fich ein Berein gebilbet, welcher fich bie Aufgabe gestellt hat, ein reinfirchliches Journal zur Bestämpfung ber in neuester Zeit so häusigen Angriffe gegen die fatholische Religion zu gründen. Borzügliche Manner ber Kirche und des Staates haben ihre Mirwirfung bereits zugesagt.

- Ling. Das Ministerium hat mit Beschluß vom 12. März bewilliget, daß die vierte Generalversammlung der fatholischen Bereine Deutschlands in Ling abgehalten werden durfe.

maren gum Holewerf verwendet, wie neir dage vom Rirchenstaat. Rom. Rüdfehr des beiligen Baters. Am 12. d. Morgens 8 Ubr, brach der beilige Bater von Belletri nach Rom auf. General Baraguaye d'Silliers, der von Rom gefommen war, dem Papfte feine Ebrenbezeugungen zu machen, und bie Rardinale Asquini, Dupont und Untonelli maren zunächst in feinem Gefolge. In Genzano fegnete er die neapolitanischen Truppen, welche ihn bis dabin begleitet hatten, dann die frangofischen, welche ihm hieher entgegengekommen waren. In Ariccia und Albano gab er dem berbeigeftromten Bolfe den Segen, verließ lettere Stadt um 2 11hr nachmittage und betrat um 4 Uhr Rom. Das Bolf, bas den großen Plag von Lateran bedeckte, empfing Pius IX. mit nimmer enden wollendem Beifalleruf. Die frangofischen und romischen Truppen, welche auf dem Plate stafelformig aufgestellt maren, erwiesen ihm tie militarischen Ehren ; die frangofische bier aufgepflanzte Artillerie und jene von ber Engelsburg bonnerte Freudenfalven, die fich mit den Feierflängen aller. Gleden Rome vereinigten, um ber Stadt bas gludliche Greigniß zu verfunden.

An der Treppe der Mutter Basilica vom Lateran angelangt, empfing den hi. Bater der Kardinal Benedikt Barberini, Erzpriester der Basilica, umgeben von dem ganzen Kapitel; die provisorische Munizipalbehörte Roms beeilte sich, ihm die Schlüsset der ewigen Stadt zu überreichen. Während dieses Aftes der Huldigung richtete der Ritter Lorenzo Alibrandi, an der Stelle des durch Unwohlsein verbinderten Fürsten D. Odescalchi, Präsident der römischen Munizipalregierung, eine furze, den Umständen entsprechende Anrede an den hoben Souverain, welche der hi. Bater in den huldvollsten Ausdeücken erwiederte.

Empfangen von den Kardinalen, der Regierungstommission und dem Kardinal-Bifar an der Spipe der Kapitel und der gesammten Welt- und Ordensgeistlichkeit der hauptstadt der katholischen Welt, gefolgt von dem beim hl. Stuhl akkreditirten diplomatischen Korps, trat der Papst in die Basilica ein, wo der Kardinalerzpriester den Segen mit dem Allerheiligstem ertheilte.

Nun begann mitten burch Spaliere ber Zug nach bem Batisan. Boraus eine Abtheilung papstlicher Dragoner und leichter Infanterie, bann französsiche Jäger, Dragoner und Feldjäger unter ben Befehlen bes Plaskommandanten General Sauvan, ferner eine Abtheilung ber Nobelgarden; dann folgte ber Papst, zur Rechten seines Wagens ritt der General Baraguay-d'Hilliers, zur Linken der Fürst Altieri, es folgte der französsische Generalstab, die Kardinäle, die prosissorische Munizipalregierung, die fremden Gesandten. Alle Gebäude, wo der Zug durchging, waren mit Zierrathen gesschmückt, die Plätze und anliegenden Straßen mit Truppen besetzt, überfüllt von unermeßlichem Bolf, das den hl. Bater mit lautem Jubel empfing.

In der Basilica des Batikans, nachdem zuerst andere Zeremonien vorausgegangen, erfolgte ein seierliches Tedeum, das von dem zahlkosen anwesenden Bolke nachgesungen wurde. Nachher empfing der Papst nochmals die Beglückwünschungen des hl. Collegiums und des diplomatischen Korps, von denen er sich freundlichst verabschiedete, und sich dann in den vatikanischen Palast, wo er seine Wohnung fortwähstend nehmen wird, verfügte.

Am Abende war die Stadt berrlich beleuchtet.

Bon einer Explosion von Petarben, die in verbrecherisfcher Absicht hinner den Pallast Chigi gelegt worden, aber keinen Schaden verursachten, melden die italienischen und französischen Blätter nichts. Dagegen melden Privatbesrichte aus Rom, die Mazzinische Faktion hätte Alles verssucht, um die Bevölkerung Roms einzuschüchtern, damit sie beim Einzuge des hl. Baters sich aller öffentlichen Freudenbezeugungen enthielte. Diese Faktion soll sogar versucht haben, am Borabende des Einzuges den Quirinal anzusunden, aber durch die Wachsamkeit der pabstichen Leibsgarde ze. daran gehindert worden sein.

Die Nachricht von bem Einzug bes Papftes in Rom wurde in Ferrara mit 101 Kanonenschuffen gefeiert. Aehnliche Freudenfalven wurden in Bologna und in den andern papftlichen Städten gelöst.

Am 14. wurde in allen Kirchen Roms unter großem Bolfszudrang ein Tedeum wegen der Rückfehr des hl. Baters gehalten. Bei Aracæli wohnte die prov. Munizipalregierung, einige Repräsentanten des diplomatischen Korps und andere hervorragende Persönlichfeiten der heiligen Handlung bei.

Am 13. und 14. wurde tie Illumination der Stadt Rom. wiederholt.

— Rom, 15. heute machte ber Papft mit Privatges leite und einer kleinen Soforte von 8 Guardie nobili einen Spaziergang, begab sich sich in die Basilica Liberiana, von da erschien er unvermuthet im französischen Militärspital, besuchte die Kranken von einem zum andern, sprach mit ihnen in ihrem Idiom, sprach ihnen Trost zu und beschenkte sie mit Eruzisiren und Rosenkränzen.

Unter bie Armen hat der hl. Bater aus seinem Schate bie Summe von 25,000 Scudi vertheilen laffen.

Bu Rom ist eine Schrift erschienen unter bem Titel 37 "Urtheil bes italienischen Epistopats in Betreff ber Jesuisten." Es enthält die Zeugnisse von mehr als siebenzig Bischöfen, die sich ju Gunsten ber Gesellschaft Zesu aussprechen.

Rombardei Den i. J. 1848 vertriebenenen Ligorianern ift die Erlaubnig ertheilt worden, ihre Saufer in Berona und Benedig wieder in Besig zu nehmen.

Frankreich. Cambrai. Der hochw. hr. Perter Giraud, Kardinal und Erzbischof von Cambrai ift. am 17. d. gestorben.

- Dibzefe v. Paris. Der Sochw. Erzbifchof von Paris hat verordnet, daß in allen Pfarrfirchen feines Sprengels das Tedeum gesungen werde, um dem herrn für die Rücksehr bes hl. Baters nach Rom zu danken.
- Es fann nicht geläugnet werden, daß die Religiösität im Wachsen begriffen ift. Die Charwoche wurde größtentheils andächtig begangen, der Kirchenbesuch war start, der Empfang der heiligen Rommunion ein zahlreicher. Die seit zwei Jahren unterbliebene gemeinsame Rommunion der Männer sand wieder unter der Leitung des P. Navignan, welcher durch mehrere Tage sein Auditorium dazu vorbereitet hatte, in Anwesenheit des Erzbischofes, in Notre - Dame statt zu großer Erbauung der Gläubigen.
- Das große Loos aus der Lotterie der Kunstler hat gewonnen herr Marel, Pfarrer von Liste, Departement von Baucluse der Gewinn bestand in einem Silbers service von 70= bis 80,000 Francs; der würrige Scelsors ger ließ es verkaufen und legte den Erlös in Renten auf den Staat an zum Besten der Armen seiner Gemeinde.

Belgien. Ein neues Unterrichtsgeseth wird gegenwartig von den Kammern berathen; es hat jum Zwede, in diefer Sache ein Staatsmonopol zu begründen und die freien Schulen zu verdrängen, oder mit andern Worten: Belgien die Freiheit bes Unterrichts zu rauben. Bon allen Seiten laufen Petitionen gegen bas Gefet ein.

England. Die Priefter des Dratoriums des heil. Philipp Reri, lauter convertirte Puseyiten, haben zu St. Bilored bei Cheadle nach dem Muster der englischen Universitäten ein Kollegium eröffnet.

Preußen. Zu Coln hat eine Konferenz der Bischöfe stattgesunden, um sich über die Sidesfrage zu beratben. Nach der A. A. Zig., welche die "Reform" eitirt, hätten sie beschloffen, von dem Borbehalt bei der Sidesseistung der in Staatsbiensten stehenden Geistlichen gänzlich abzustehen und den Sid in der von dem Staat vorgeschriebenen Form schwören zu laffen.

thebrale von Saragossa, eines der merkwürdigsten Gebande diefer Hauptstadt von Arragonien. Der Glöckner wurde auzenblicklich getödet, und da ein heftiger Sturmwind blies, war der Dom in wenigen Augenblicken eine Beute der Flammen.

- Ben Burgos wird geschrieben, daß ber Sochw. Bischof von Dema durch ein königliches Defret ermächtiget worden ift, in das aufgehobene Kloster von St. Pedro Regalado zwei Stunden von Aranda, sechs Priester oder früsbere Religiosen unter dem Titel von Missionarien aufzunehmen.

Reveres. Indiana d . Ti ma

der Ruckfebr bes Papftes ein feierliches hochamt abgehalten, bem Die öffentlichen Behörden beiwohnten. Dasselbe gesichah in Benedig.

Rirchenstaat. Die von deutschen Blättern gebrachte Rachricht einer Erpsosion beim Einzuge des Papstes flärt sich dahin auf, daß nicht am 12. als der Papst einzog, sonstern Tags vorber, am 11. eine fleine Kiste Pulver plötzelich hinter dem Pallast Chigi erpsodirte, ohne sedoch anz bern Schaden zu thun, als einige Fensterscheiben zu zersschmettern.

- Auf seiner Reise hat bem bl. Bater zu Frosinone ber Provinzialrath eine Denkmunze überreicht, die auf seine Rudfehr geprägt worden. Man liedt auf dem Abschnitte berselben:

Quem sede Romana impie exturbatum

Provincia Campaniæ ingemebat;

Fædere catholico reductum

Exsultabunda gratatur.

M D C C X L.

heurem Zulaufe des Boltes Missionen statt; so fanten fich unlängst in Saigerloch bei 12,000 Personen zu einer solchen Missionspredigt ein.

Schwei zu Aargan. In Baben foll eine Taubstummenanstalt für die fatholischem Bezirke errichtet werden. Bereits werden freiwillige Gaben zu diesem Zwede gesammelte pul ges gentage buid netten unbord nuse

In der Scherer'schen Buchhandlung in Solothurn ift zu haben:

Paftovaltheologie. Durch Dr. J. Umberger, Regens im Rlevifalseminar zu Regensburg. Erster Band. Erstes Buch. Grundlegung. gr. 8. brofc. 54 fr.

Examen ad usum cleri, in graciam praecipue sacerdotum, saera exercitia obeuntium. Concinnavit J. Deharbe, S. J. Editio altera, paulo auctior. Cum Super orum facultate. — Preis 24 kr.

Missale Romanum ex Decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. Pontif max. jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum. Editio novissima ad exempl. Rom. anni MDCCCXLII accurate expressa, mendis diligenter sublatis, novis interim et ab S. Apostolica Sede approbatis festis aucta, novis item initialibus literis et imaginibus aëri incisis exornata. Auctoritate reverendissimi Episcopi Ratisbonensis. Fol. 10 fl. Editio cum color. initialibus 15 fl.

R. P. Goffine, Ord. Praem, chriftatholisches Unsterrichts: und Erbauungsbuch, ober furze Auslegung aller sonn = und festäglichen Episteln und Sittenselbren, nebst einer deutlichen Erflärung der vorzüglichsten Kirchengebräuche. Dritte, mit der Erklärung der Feste des heitigen Namens und herzens Jesu, des hl. Mopsius, tes heil. Franz Seraph, mit dem Unsterrichte über das Jubiläum, der heiligs und Seligsprechung ze. ze. vermehrte und verbesserte Auslage. Bon G. Ott, Stadtsooperator zu Deggendorf. Zwei Theile. Mit vielen holzschuitten. Mit Genehmigung des hochwürdigsten Bischössichen Ordinariats Regenssburg. 8. 1 fl. 12 fr.

Layard, Niniveh und feine Ueberreste. Rebst einem Bericht über einen Besuch bei den chaldässchen Ebristen in Kurdistan und der Jezidi oder Teufelsanbeter; sowie eine Untersuchung über die Sitten und Künste der alten Affprier. Deutsch von Dr. Nicol. Nep. Wish. Meissner. Mit 94 Justrationen und 6 Plänen und 1 Karte. Preis 16 Fr. 2 Bagen.

liche Freuernschung wurden in Bologna und in den andern

Month, warte in allen Kirchen Roms unter großem

Die in andern Zeitstriften und Ratalogen angefundigten Berte fonnen zu den nämlichen Preisen auch burch die Scherer'fde Buch handlung im Solotpurn bezogen werden.